

Henry Grimes lädt zum Jazzkonzert

Poschiavo. – Im Saal Lo Spazio an der Via dal Poz 69 in Poschiavo steht heute Samstag, 11. Mai, um 20.30 Uhr Henry Grimes auf der Bühne. Der amerikanische Jazz-Kontrabassist galt als einer der wichtigsten Vertreter seines Instruments im Free Jazz, zog sich aber Ende der Sechzigerjahre überraschend und so vollständig aus der Musikwelt zurück, dass man ihn für tot hielt. Grimes' Comeback im Jahr 2003 wurde in der Jazzszene als Sensation empfunden. (so)

Saisonabschluss der «Soundhund»-Reihe

Chur. – Im Theater Chur findet heute Samstag, 11. Mai, um 20.30 Uhr das letzte Konzert der «Soundhund»-Reihe vor der Sommerpause statt. Auf der Bühne stehen Marc Lardon, Peter Conradin Zumthor und Dave Phillips. Den ersten Teil des Abends gestalten Bassklarinetist Lardon und Schlagzeuger Zumthor. Ihr gemeinsamer spontaner Auftritt wird laut Mitteilung für alle Beteiligten eine Reise mit unbestimmtem Ziel. Phillips seinerseits präsentiert sein Programm «Live Aktion», das aus live erzeugten Loops verschiedener Körpergeräusche und eingespielten Naturklängen komponiert wird. (so)

Autor Fois erzählt von Sardinien

Castasegna. – In der Villa Garbald in Castasegna ist morgen Sonntag, 12. Mai, um 17 Uhr der sardische Schriftsteller Marcello Fois zu Gast. Fois wird laut Mitteilung Geschichten von Sardinien erzählen und dabei verblüffende Ähnlichkeiten zwischen dem Inselleben und einem Leben in den Bergen aufzeigen. Fois Geschichten spielen sich meist in längst vergangenen Zeiten ab, als die Kargheit das Leben der Menschen prägte. Er ist unter anderem Autor der Bücher «Besser als tot», «Der Tod wäscht alles rein» und «Sardische Vendetta». Der Eintritt zur Lesung ist frei. (so)

Sadowsky zeigt Kirchner-Schau

Davos. – Der diesjährige Internationale Museumstag steht unter dem Motto «Ideen? Finden Sie im Museum!». Das Kirchner-Museum in Davos hat dazu morgen Sonntag, 12. Mai, ganztägig von 10 bis 18 Uhr geöffnet und stellt mit Führungen um 11 und 15 Uhr seine Ausstellung zum 30-Jahr-Jubiläum des Kirchner-Museums vor. Erstmals führt um 11 Uhr der neue Museumsdirektor, Thorsten Sadowsky, durchs Museum. Darüber hinaus finden von 12 bis 17 Uhr Workshops für Kinder und Jugendliche statt. (so)

Jodelclub Calanda singt Jodelmesse

Chur. – Im Hauptgottesdienst in der Kathedrale in Chur singt morgen Sonntag, 12. Mai, um 10 Uhr der Jodelclub Calanda. Als musikalische Umrahmung des Gottesdienstes zum Muttertag wird der Jodelclub die vor Kurzem neu geschriebene Jodelmesse von Stephan Thomas zur Aufführung bringen. Thomas, Organist der Churer Martinskirche, schrieb seine Jodelmesse eigens für den Jodelclub Calanda. An der Orgel spielt Dommusikdirektor Andreas Jetter. (so)

Flimserstein.ch öffnet sich dieses Jahr der Sarangimusk

Die Organisatoren des Flimser Musikfestivals Flimserstein.ch haben gestern das diesjährige Programm vorgestellt. 17 klassische Konzerte mit jungen als auch weltbekannten Künstlern sollen ungewöhnlichen Orte zum Klingen bringen.

Von Maya Höneisen

Flims/Fidaz. – Mit bescheidenen Mitteln etwas Besonderes auf die Beine zu stellen, sei die Motivation für das Flimser Musikfestival Flimserstein.ch, erklärte Mathias Kleiböhmer, Intendant des Festivals, gestern in Fidaz vor den Medien. Bei ihm persönlich komme eine weitere dazu: Schon seit seinen Kindertagen sei er fasziniert von erlebter Musik draussen auf einer Wiese, von Musik an besonderen Orten oder in aussergewöhnlichen Gebäuden. Gerade solche Konzerte seien ihm in Erinnerung geblieben.

Stets eine Gratwanderung

Weiter machte Kleiböhmer einen unmittlerbaren Vergleich zwischen den verschiedenen Festivals, blickte auf solche mit Millionenbudgets und Hunderttausenden von Zuschauern. Er stellte die Frage in den Raum, ob denn diese Festivals dem Standortmarketing und der Generierung von warmen Betten dienen würden. Was das Flimser Musikfestival anbelangt, beantwortete er die Frage gleich selber. Es sei auch bei ihnen eine Gratwanderung, auswärtige Zuschauer anzuziehen und gleichzeitig Einheimische anzusprechen. Flimserstein.ch arbeitet mit einem Budget von 240 000 Franken und erreicht über den Ticketverkauf eine Eigenfinanzierung von 30 Prozent. Die Reaktionen des Publikums und die Zuschauerzahlen – pro Jahr liegen diese bei ungefähr 2500 – würden sie als Organisatoren aber zuversichtlich stimmen, auf dem richtigen Weg zu sein, erklärte Kleiböhmer.

Ausserdem sagte Kleiböhmer, dass man sich bewusst für tiefe Ticketpreise einsetze, um damit nicht nur die Hemmschwelle, ein klassisches Konzert zu besuchen, abzubauen, sondern auch finanziell den Zugang zu er-



Das Flimser Musikfestival expandiert: Ueli Seefeld (links) und Mathias Kleiböhmer laden heuer zu Anlässen an sieben neuen Konzertorten.

Bild Yanik Bürkli

möglichen. Die Eintrittspreise liegen zwischen neun und 43 Franken.

Musik aus Nepal

Anschliessend an die einführenden Erklärungen zur Motivation und zur Finanzierung stellte Kleiböhmer das Programm der diesjährigen Festivalausgabe vor, die vom 5. bis 18. Juli stattfindet. Nebst bewährten Orten wie der reformierten Kirche in Flims oder dem Heuboden der Biobauernfamilie Schmid in Scheia bespielt das Festival in seiner fünften Ausgabe auch sieben neue. So tritt zum Beispiel im ehemaligen Kuhstall «Stalla» auf der Alp Nagens der junge Schweizer Cembalist Vital Julian Frey auf, zusammen mit Christine Meyer (Barockvioloncello) und Kleiböhmer (Barockvioloncello). Dieses Konzert sei ein Geheimtipp, und er stelle sich den Auftritt an diesem Ort sehr amüsant vor, sagte Kleiböhmer.

Das Eröffnungskonzert wartet mit dem bekannten Schweizer Bergsteiger Norbert Joos und nepalesischer Sarangimusk auf, kombiniert mit einem Diner im Hotel «Fidazerhof». Es sei nicht so einfach gewesen, die nepalesische Musik nach Flims zu bestellen, schliesslich habe aber alles geklappt und zusammengepasst, meinte Kleiböhmer.

Innerhalb der Konzertreihe sind auch Bündner Musiker wie etwa Elisabeth Sulser, Clau Scherrer und Rilana Cadruvi sowie das Barockorchester Le phénix mit von der Partie. Aber auch der Schweizer Regisseur Fredi M. Murer ist in einem Gesprächskonzert zu erleben, und der international bekannte Gambist Jordi Savall spielt ebenfalls. Das diesjährige Kinderkonzert auf dem Bauernhof in Scheia steht ganz im Zeichen der Trompete. Insgesamt werden vier internationale, sechs Schweizer und sie-

ben Nachwuchskünstler auf den 17 verschiedenen Bühnen stehen.

Spärlich steigende Mitgliederzahl

Der ebenfalls anwesende Präsident des «Gönnervereins Freunde Flimserstein.ch» des Flimser Musikfestivals, Ueli Seefeld, orientierte anschliessend über die Vereinstätigkeit. Seit der Gründung im November 2011 habe die Mitgliederzahl um 27 Mitglieder auf nunmehr 41 erhöht werden können. Leider seien sie aber vom gesetzten Ziel von 100 Mitgliedern noch weit entfernt, sagte er. Gemäss Seefeld konnte im vergangenen Jahr das Festival aus den Beiträgen dieser Gönnern mit 11 000 Franken unterstützt werden.

Flimserstein.ch. Vom 5. bis 18. Juli. Tickets unter www.starticket.ch, im Hotel «Fidazerhof» in Flims oder an den Schaltern von Flims Laax Falera Tourismus.

Ein Zitat Khalil Gibrans inspiriert Bildhauer

In Davos findet vom 19. bis 26. Juli das neunte Internationale Bildhauersymposium statt. Angekündigt werden 14 Künstler aus sieben Nationen.

Davos. – 56 Bildhauer aus 22 Nationen hatten sich bei ihren Projekteingaben für das diesjährige Internationale Bildhauersymposium in Davos von einem Zitat des libanesischen Philosophen, Dichters und Malers Khalil Gibran inspirieren lassen: «Kunst ist ein Schritt vom sichtbaren Bekannten zum verborgenen Unbekannten.» Der Davoser Bildhauer und Organisator Andreas Hofer bewertet es laut Mitteilung als positiv, dass sich zum ersten Mal gleich mehrere Professoren und Dozenten um einen Platz in Davos beworben haben. Ausgewählt wurden schliesslich 14 Künstler aus sieben Nationen: Sandra Autengruber, Jürgen Batscheider, Nadja Melko, Fritz Dold, Andreas Hofer, Peter Horber, Kathrin Hubl, Martin Hunke, Martina Kreitmeier, Gao Meng, Lothar Rumold, Vincenz Senoner, Struzik Miroslav und Serge Haselwander.

Am Bildhauersymposium, das vom 19. bis 26. Juli stattfindet, werden aus



Kontaktfördernd: Am Internationalen Bildhauersymposium in Davos können die Besucher miterleben, wie die Künstler arbeiten.

Pressebild

Glas, Holz, Stein und Metall naturalistische und abstrakte Objekte und Installationen verarbeitet. Die Besucher können dabei die Herstellung der Werke beobachten und mit den Bildhauern sprechen. Organisatorin Valérie Favre Accola freut sich laut Mitteilung, dass auch dieses Jahr vier Frauen bei der Arbeit anzutreffen

sind. «Dies entspricht genau dem Frauenanteil bei den Bewerbungen und zeigt, dass sich Frauen auch bei der arbeitsintensiven Kunst im Bewerbfeld durchsetzen können.»

Pop-Art trifft Holzkunst

Die diesjährige Wild Card wurde an den Wahl-Basler Serge Haselwander

vergeben. Dieser hat ein eigenes Atelier in Basel und wird Pop-Art auf Holzkunst treffen lassen. Favre Accola und Hofer sind überzeugt, dass Haselwander vom interkulturellen und künstlerischen Austausch unter den Bildhauern profitieren und seinerseits einen künstlerischen Input liefern wird. (so)